

Die wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse in Südwestafrika

Bei der Tatsache, daß in der ehemaligen Deutschen Kolonie Südwestafrika von den ca 75 000 weissen Einwohnern ca $\frac{1}{3}$ Menschen deutschen Blutes sind, muß ich hier immer wieder eine völlige Unkenntnis über die wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse in Südwestafrika feststellen. Diese bedauerliche Interessenlosigkeit, unter der die wertvollen Menschen auf wichtigen Aussenposten leiden, ist ~~bestimmt~~ beschämend.

Als Beamter des Reichskolonialamtes bin ich Zeuge gewesen, wie ^{die} meist unbemittelten Vorfahren dieser Menschen mit unerhörter Energie und Tatkraft bei bescheidensten Lebensansprüchen in vielen harten Jahren eine blühende Farmwirtschaft oder eine andere lohnende Existenz aufgebaut haben.

In dem Bezirke Omaruru im Norden von Südwestafrika habe ich ein Gebiet von 10 000 qkm vermessen und in Farmen von 5000 bis 10000 ha eingeteilt. Bei der Entschliebung von Wasser habe ich die jungen Farmer gern mit Rat und Tat unterstützt. Zu meiner grossen Freude hatte ich dabei eine glückliche Hand, jede von mir vorgeschlagene Bohrung und auch jeder Brunnen war erfolgreich und lieferte für den Farmbetrieb das so notwendige Wasser. Südwestafrika liegt zur Hälfte im tropischen Klima, während die südliche Hälfte zur gemäßigten Zone der südlichen Halbkugel gehört.

Das Land mit einer Fläche von 824 000 qkm hat die 3 fache Grösse der Bundesrepublik. Landwirtschaftlich nicht nutzbar ist ^{die} dem Hochplateau von Südwest vorgelagerte Wüstenzone

2)
am atlantischen Ozean mit einer Fläche von ca 150 000 qkm. Dazu
noch kann man noch 50 000 qkm sterile Gebirge rechnen.
Selbst dann ist das Land mit knapp einer halben Million
Menschen außerordentlich dünn besiedelt, von denen
mehr als die Hälfte zu den Ovambos gehören, die an
der Grenze von Angola im Norden in geschlossenen Siedlung-
gebieten Höckerbau treiben. Einige Tausend Ovambos
verdingen sich als Arbeiter in Minenbetriebe oder auf Farmen.
Nach Ablauf der Verpflichtung kehren sie ⁱⁿ ihre Wohngebiete
zurück. Während der deutschen Herrschaft konnten sich
die Ovambos einer weitgehenden Selbständigkeit erfreuen.
Jegliche Schwierigkeiten haben sich seiner Zeit
nicht ergeben. In diesem Zustande wird sich bei der
Übernahme der Mandatsverwaltung nichts geändert
haben.